

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstücks
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbschöne Seite gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 16 Pf.,
für die zweifachste Seite Petitchrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 107.

Halle, Mittwoch den 8. Mai. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 6. Mai. Gutem Vernehmen nach beschäftigt die Regierung, an einem der nächsten Tage den Parlamenten in Wien und Pesth die von den Delegationen genehmigte Kreditforderung von 60 Millionen als eine den Modus der Beschaffung der Kreditforderung betreffende Vorlage zugehen zu lassen. Motivirt ist dieser Schritt der Regierung durch die Nothwendigkeit denselben Vorkehrungen in Siebenbürgen und in Dalmatien (Woche di Cattaro).

Paris, d. 6. Mai. Bei den gestern stattgehabten 8 Erstwahlen zur Deputirtenkammer (zur Ergänzung der von der Deputirtenkammer für ungültig erklärten Wahlen) wurden 6 Republikaner und 2 Conservative gewählt.

Petersburg, d. 6. Mai. Der Londoner Botschafter, Graf Schumaloff, wird hier erwartet, seine Ankunft erfolgt wahrscheinlich am nächsten Sonntag. — Die „Agence russe“ schreibt, die Petersburger Korrespondenz der „Times“, in welcher die Zugkandidaten aufgeführt wurden, welchen Rufstand zuminsten genügt sei, enthalte Uebertreibungen und ist vor Allem viel zu bestimmt. Das russische Kabinet habe entgegenkommende Dispositionen kundgegeben, wenn nur anders der Zweck des Kriegs erreicht werde.

Wien, d. 6. Mai. Die „Polit. Corresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Petersburg: Die Ankunft des Londoner Botschafters, Grafen Schumaloff, erfolge nicht, um dem Reichskanzler Fürsten Gortschakoff substituirt zu werden oder denselben zu ersetzen, sondern auf sein eigenes Verlangen, um über die obwährenden Verhandlungen mit England persönlich zu berichten. — Aus Konstantinopel: Es sind Anzeichen der friedlicheren Dispositionen der Porte wegen der Räumung der Festungen vorhanden; zunächst dürfte Schumaloff gerufen werden. General Solleben ist beordert, die Niederwerfung der Insurrektion in Rumelien energisch und rasch zu bewerkstelligen. — Admiral Kornby conferirte am Freitag in Therapia mit dem englischen Botschafter Layard und kehrte am Sonnabend nach Semid zurück, wo augenblicklich englische Transportdampfer mit Kriegsmaterial und Vorräthen eintrifft. — Aus Bukarest wird die anstehende Beförderung frischer russischer Infanterie-Truppen von Galatz nach Giurgewo signalisirt. In letztgenannter Stadt werden 10,000 Mann russischer Reserve dislocirt. — Aus Cattaro wird die Verwendung einer österreichischen Schiffsbrücke durch einen Montengeiner gemeldet.

Konstantinopel, d. 4. Mai. Die Verhandlungen wegen des Rückzugs der russischen Truppen und der britischen Flotte dauern fort. Die Räumung San Stefanos

durch die Russen ist noch nicht beschlossen; ein Theil der Truppen hat zwar, wohl aus sanitären Gründen, die Anhöhen der Umgebung befreit, aber die größte Theil steht noch in San Stefano. Die Artillerie in den russischen Linien vor Konstantinopel ist verkörrt worden. — Der Aufstand der Muselmänner in Thracien ist in der Abnahme begriffen.

Konstantinopel, d. 5. Mai. Dem neuen Botschafter in Petersburg, Schakir Pascha, ist bei der Gelegenheit seiner Ernennung zugleich der Rang eines Mudschir verliehen worden. — Der Premierminister und der Minister des Auswärtigen haben sich gestern nach San Stefano zu einer neuerlichen Conferenz mit General Solleben begeben.

Konstantinopel, d. 5. Mai. Chefet Pascha ist zum Kommandanten der Herzegowina und Ali Saib zum Kommandanten von Parisa ernannt worden. Wie Journalisten erfahren, haben die Lagen in Batum Brandstiftungsversuche gemacht und beginnen sich in die Berge zurückzuziehen.

London, d. 4. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet, Schakir Pascha habe erklärt, die Türkei werde die Neutralität aufrechterhalten und Sorge tragen, daß ihr Gebiet respektirt werde. Auf eine Anfrage Baker Pascha's, welche Vorkehrungen zu treffen seien für den Fall, daß die Russen auf Konstantinopel marschirten, habe Mehemed Ali erwidert, er werde den Vornarsich zu hindern wissen.

London, d. 6. Mai. Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Alexandrien von gestern wird Admiral Hornby mit den Kriegsschiffen „Minotaur“, „Defence“, „Blad Prince“ und „Pallas“ am Dienstag in Port Said erwartet. Dem Vernehmen nach würden Anstalten getroffen werden, um die indischen Truppen in Suez und Port Said zu landen.

Bombay, d. 6. Mai. Die „Times of India“ meldet, das indische Expeditionscorps werde nach Suez segeln.

Zur Orientfrage.

Die größte Verwirrung herrscht nach wie vor über die Ausichten auf die Erhaltung des Friedens. In Petersburg erwartet man auf offizieller Seite scheinbar große Erfolge von der letzten friedliebenden Initiative gegenüber dem englischen Cabinet. Die Difficultäten in Wien constataren ebenfalls die vorhandenen Hoffnungen auf einen Ausgleich. Aber der kritische Charakter der gegenwärtigen Verhandlungen wird doch auch allerseits zugegeben und man kann daher jeglicher Nachricht eine andere mit entgegengelegtem Inhalt gegenüberstellen. Sehr ernst tritt das gestern mitgetheilte Telegramm in diese Zerfahrenheit hinein. Es weist eine gewaltige Menge von Combinationen

um, die auf die friedlichen Tendenzen Oesterreichs gebaut waren. Das Oesterreich blickt vor einer energischen Vorwärtsbewegung auf dem Wege zur Lösung der Streitfrage im Osten sich befindet, ist nicht zu bezweifeln. Der „P. M.“ erklärt, Graf Andrassy habe die Lage für sehr erregt erklärt. Er will weiter Nachsehendes in Erfahrung gebracht haben.

Die Bedenkungs-Forderung für den 60-Millionen-Credit wird mit der Erklärung motivirt werden, daß die Regierung auch jetzt noch der Hoffnung sei, daß die Herausgabe der betreffenden Summe sich vermeiden lassen werde, daß sie aber gleichwohl auch die Eventualität im Betracht zu ziehen habe, wo ein ausgiebiger Schutz der österreichisch-ungarischen Interessen aussergewöhnliche Maßregeln erheische, und daß die Verhandlungen zwischen den Mächten jetzt eine Wendung genommen haben, welche sofort die Gewißheit des Friedens über die längere Zeit die demüthigsten Gegenstände bringen müßte und welche eben deshalb auch für Oesterreich-Ungarn die bringende Aufforderung enthalte, für alle Fälle zur Wahrung einer etwa bedrohten Interessen bereit zu sein.

Zur Geschichte der diplomatischen Action weiß das „N. W. Tagbl.“ von einem Schreiben zu berichten, welches der Czar an den Kaiser Wilhelm unter dem 28. April gerichtet habe. Alexander II. legte seinem kaiserlichen Oheim die Voreingriffe auseinander, welche seine Regierung veranlaßten, weitgehende Concessionen an den Standpunkt Englands zu machen und erklärte gleichzeitig, daß er ein weiteres Nachgeben vor seinem Volke und seinem Gewissen nicht rechtfertigen könne. Der Czar bat schließlich, die deutsche Regierung möge in London vermittelnd wirken, damit der Congreß auf Grund der letzten russischen Concessionen zu Stande komme. Auch eruchte Kaiser Alexander, das Berliner Cabinet möge in Wien Schritte thun, damit Oesterreich die russischen Eröffnungen bei der großbritannischen Regierung unterstelle.

Die Rüstungen steigern sich überall, in Oesterreich so gut als in England und in Rußland, während Italien noch vorsichtig beobachtend bleibt. Graf Corti hat nun offiziell die Nachricht von der Verhandlung mit dem englischen Cabinet über eine Erklärung seiner Pläne bemerkt. Die Vermittelung Deutschlands ist die einzige bisher versuchte geblieben. Sie scheint durch die letzten Schritte Englands, durch die persönliche Initiative des Zaren indessen auch einen gewissen Abschluß erlangt zu haben. Die Antwort Englands auf die angeblich am 1. Mai überreichte russische Note scheint bisher nicht erfolgt zu sein. Wenn sie erfolgt, dann dürfte eine Klärung in die Dinge kommen, eben weil es sich um ja oder nein handelt. Da man aber bisher geizig hat, so sieht es fast so aus, als wolle Lord Beaconsfield das entscheidende Wort nicht ohne das verarmte Unterhaus sprechen, welches gestern wieder zusammengetreten ist. Mit der Wiedereröffnung des englischen Parlamentes wird voraussichtlich in die in letzter Zeit immer undurchdringlicher geordnete

Ein Abenteuer in Florenz.

Von Fr. von Mücke.

(Fortsetzung.)

„Wohlan denn, werde einer der Unfrigen! Ich weiß, daß Du durch einen Irrthum hierher gebracht wurdest, aber glaube mir, wenn ich Dir sage, daß Du diesen Ort nicht lebend verlassen wirst, solest Du Dich weigern.“

„Wohin denst Du, Knabe!“ rief ich entsezt, „ich ein — lieber Herren!“

„Während ich diese Worte sprach, rief der Knabe die kleine griechische Mähe vom Kopf und entfaltete vor meinen erkannten Augen eine Fülle goldener Veden, — es war ein Mädchen, das vor mir stand und mit verklärtem Blick die Worte sprach: „Wirst Du lieber sterben?“ — Oh, Signora, wie ich oft in das Hienland versetzt, habe von Jugend und Schönheit geträumt! Wie eine Sirene hatte sie mit ihrem Hauch mein Herz betäubt, und der Wunsch, frei zu sein, verschwand, je länger ich in ihr Auge schaute. Ich hatte nur noch das eine glühende Verlangen, stets an ihrer Seite leben zu können.“

„Endlich kam mir der ruhig berechnete Verband zu Hüfte. Ich erkannte nur zu klar, daß in ihr meine Rettung allein liegt und daß, wenn ich mein Leben, meine Ehre und mein Glück erhalten wolle, es nur durch sie geschehen könne. Sie können sich denken, Signora, daß ich lange und mit aller Macht der Ueberzeugung sprechen mußte, ehe ich das Mädchen zu meinen Füßen bekehrte; aber es gelang mir endlich und mit einem schweren Seufzer erhob sie sich, forderte mich auf, meinen Mantel umzuhängen und führte mich durch einen geheimen Gang an die Oberfläche der Erde in die Freiheit zurück. — Nachdem wir schweigend eine Weile neben einander hergegangen waren, maßigte sie ihre Schritte und

sagte: „Vergeiß die Worte, die ich in der Aufregung des Augenblicks sprach. Ich war wahrhaftig genug zu glauben, Du konntest meiner Liebe nicht widerstehen. Du bist unempfindlich dagegen gewesen, — vielleicht ist es gut, daß Du es warst, — verlaß! Italien nicht, wir werden uns wiedersehen!“

Ehe ich noch Zeit hatte, ihr eine Erwiderung zu sagen, war sie meinen Blicken entchwunden und ich hatte nicht den Muth, ihr zu folgen. Nie hatte ich seitdem das Bild dieses Mädchens aus meinem Herzen reifen können, und das Aufschauen von dieser merkwürdigen Erscheinung jener verhängnißvollen Nacht ist, daß sie Ihnen gleicht — selbst ihre Stimme, ihr Haar und ihre Figur. Nie sah ich zwei —“

Ein leises trampfhaftes Treden unterbrach den Sprecher, und ersaunt blickte derselbe die Dame an, deren Gesicht leuchtend und deren Augen mit Thränen gefüllt waren.

„Warum erzählen Sie mir diese Geschichte, Graf?“ rief sie in lebenslustigen Tone, „wie mögen Sie es wagen —“ Sie hielt plötzlich inne, während glühende Röthe Gesicht und Stirne bedeckte.

„Verzeihen Sie mir, Signora, wenn ich Sie unwissend verletzete,“ stotterte Graf Hugo im höchsten Grade erschrocken und verlegen. —

„Nein, nein!“ entgegnete sie etwas ruhiger, „ich habe Ihnen nichts zu verzeihen — aber verlassen Sie mich jetzt — kommen Sie in einer halben Stunde wieder hierher; alldann will ich Ihnen über Alles Aufschluß geben — können Sie mir Zeit, mich zu fassen, Hugo — aber schweigen Sie, ich bitte Sie darum.“

Der Graf folgte der Aufforderung, aber fonderbare Gedanken, über die er sich Aufklärung verschaffen mußte, durchkreuzten seinen Sinn. Er ging in den Salon zurück, unterfangen und galant wie immer, bat er Signora Peretti, neben ihr Platz nehmen zu dürfen. Die freundliche kleine Italienerin nannte den Grafen oft scherzweise ihren Schütz-

ling, denn er hatte stets freien Zutritt in ihrem gastlichen Hause.

„Wer ist das hübsche Mädchen, die auf der Ottomane zu Ihrer Rechten sitzt, theure Signora?“ fragte er flüsternd. „Die kennen Sie nicht? Das ist Miß Gibson, Lord Ehrensbury's Tochter, ein ächtes Kind Albion's!“

„Wie schön sie das goldene Haar und die dunklen Augen erscheinen lassen!“

„Ihr Haar ist nichts im Vergleich zu dem der Contessa Raktra, lieber Graf.“

„Und wer ist diese Dame, verehrte Signora?“

„Auch diese kennen Sie nicht? Ich glaube, ich hätte Sie heute Abend schon mit ihr sprechen sehen — ich werde Sie später mit derselben bekannt machen; ich sehe sie in diesem Augenblick nicht.“

„Eine der schönsten Frauen, sagen Sie — ich werde es Ihnen Dank wissen, wenn Sie mich ihr vorstellen.“

„Nicht mehr als gerne!“ — Sie werden aber eine merkwürdige Frau beibrachte sie den alten, aber noch sehr lebenslustigen Grafen Raktra, der aber schon ein Jahr darauf starb — seitdem hat sie alle, selbst die glänzendsten Anträge von der Hand gewiesen.“

„Und hat sie keine Kinder?“

„Nein.“

„Und lebt seit dem Tode ihres Mannes in Florenz?“

„Schon seit ihrer Verheirathung.“

„Warum nennen Sie die Gräfin aber eine merkwürdige Frau, Signora?“

„Nun, — sie hat etwas Anfallendes, Sonderbares in ihrem ganzen Auftreten, was die Bezeichnung rechtfertigt — man möchte fast sagen, etwas Geheimnißvolles.“

„Die Frau muß ich unbedingt kennen lernen. Auf Wiedersehen.“

Edon war die halbe Stunde vorüber, nach deren Ablauf Hugo wieder zur Contessa zurückkehren sollte, und er

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vom Jahre 1836.
 Berlin, d. 27. April 1878. In der heutigen General-Versammlung der Aktionäre der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfolgte zunächst die Wiederwahl des wegen Ablaufs seiner Wahlperiode auscheidenden Directors Herrn Wittl, Geh. Reg. Rath a. D. von Wilam. An Stelle des verstorbenen Bankiers Herrn G. B. Hoye wurde der Kaufmann Herr Fritz Schmidt zum stellvertretenden Director und als Residenten die Herren Kaufmann H. von Secow, Director Dr. Goldschmidt, Rechnungsrath R. Müller und Justizrath Karsten wieder resp. neu gewählt. Der Ertrag von dem Jahre 1877 betrug 27 1/2 übersteigt den aller Vorjahre und stellt ein weiteres Steigen der Dividende für die Aktionäre vor für die Vertheilung in Aussicht. Es gingen im Jahre 1877 2167 Beiträge über 12 370,800 Kapital und 8712 10 1/2 Rente ein, von denen 1594 Versicherungen mit 8 871,800 Kapital und 8414 70 Rente zum Abschluss gelangten. Wenden Ablaufs der Versicherungszeit und aus anderen Gründen traten aus 596 Versicherungen mit 8 312,944 1/2 und 1373 50 Rente. Als verstorben wurden angemeldet 374 Personen, welche zusammen mit 1 637 657 1/2 versichert waren. Die Capitalerträge betragen 81 867 10 1/2. Die Prämien-Einnahme belief sich auf 3 014 384 49 1/2, die Zinsen-Einnahme auf 1 011 755 73 1/2. Dem Reservefonds wurden zugeführt 1 175 752 70 1/2 und der Lebensrück stellt sich auf 737 258 27 1/2. Die Dividende an die nach Tab. A. Versicherten wird für 1877, Vertheilung 1882, voraussichtlich 30% betragen.

**Bekanntmachungen.
 Domainen-Verpachtung.**

Die Fürstl. Schwarzburg. Domaine **Niebersdorf** soll vom 24. Juni 1879 bis 24. Juni 1897 — auf 18 Jahre — im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden.
 Diefelbe liegt 1 1/2 Meilen von der Stadt **Sondershausen**, 3/4 Meilen von den Stationen **Hohenb. und Wasserthal** eben der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn und enthält a. die nöthigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude;
 b. an Areal:
 999 Morg. 59 0/100 Rth. = 255 ha. 09 a 07 qm. Aderland,
 24 " 60 " = 6 " 21 " 28 " Wiesen,
 4 " 4 6 " = 1 " 02 " 78 " Gärten,
 13 " 146 " = 4 " 09 " 69 " Weiden,
 5 " 138 4 " = 1 " 47 " 29 " Hoffellen,
 1049 " 48 " = 267 " 90 " 11 " zusammen;
 c. ein angemessenes Feld- und Baumgarten. Sie ist separat.
 Zur Licitation ist Termin auf **den 22. Mai dieses Jahres** anberaumt und das Angebot auf 19 000 M. festgesetzt worden.
 Die Licitanten haben ein disponibles Vermögen von 70 000 M. nachzuweisen.
 Die Licitation wird in unserem Geschäftslokale von dem Herrn Regierungsrath **Kurtz** abgehalten. Sie beginnt Vormittags 11 Uhr und schließt Nachmittags 1 Uhr.
 Die Licitanten haben ihr Vermögen, sowie ihre sonstige Qualifikation dem genannten Commissar in dem bezeichnenden Lokale am Terminstage in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr nachzuweisen.
 Die Licitations- und Pachtbedingungen nebst Inventaren und Karten können, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich in unserer Kanzlei eingesehen, von den Bedingungen und Inventaren auch Abschriften gegen Erstattung von 5 M. Copialien bezogen werden. Die Beschichtigung der Pachtobjekte steht den Herren Pachtlustigen jederzeit frei; auf ihren Wunsch und ihre Kosten wird ihnen auch von dem gegenwärtigen Herrn Pächter ein selbstkundiger Mann zur Verfügung gestellt werden.
 Sondershausen, den 6. April 1878.
 Fürstl. Schwarzb. Ministerium, Finanzabtheilung.
 v. Wolffersdorff.

Auction.

Montag den 13. Mai und folgende Tage von Vormittag 9 Uhr an sollen sämtliche Waaren des sich in Liquidation befindlichen Geschäfts von **H. Wolfenstein** in Halle a/S. Stadt Zürich am Markte, als: Kleiderstoffe, Kattun, Jaconettes, Hüder aller Art, Jaconettes, Umhänge und noch mehrere andere Sachen.
 Halle a/S., den 4. Mai 1878.
Herrmann Heidenreich, Auctions-Commissar.

Ein in **Freiburg a.M. (Thüringen)** reizend gelegenes Haus- und Gartengrundstück nebst Zubehörendem ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres daselbst bei Frau **Mathilde Heinemann**, sowie bei Herrn **Kriehle** in Halle a/S.
 P. P.
 Wir erlauben uns hiermit auf unsere, in allen Theilen verbesserte
**Pappen-Fabrik,
 Abtmühle bei Frohburg i/S.,**
 aufmerksam zu machen.
 Wir sind im Stande, sowohl in Qualität wie Quantität jedem Wunsche zu begeben und sichern geehrten Auftraggebern die prompteste Effecturierung zu.
 p. p. **Charles Petit.
 Emil H. Petit. F. T. Krause.**

(H. 6500.) **Dr. Pattison's Gichtwässer** lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatischen** aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Lungenentzündung, Kopf-, Hand- und Arthritis, Gelenksentzündung, Nieren- und Leberleiden, in Wadern zu 1 Mark u. halben zu 50 Pfennig bei **Lois Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.
Jeden Bandwurm entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerzlos und gefahrlos; ebenso sicher bezieht auch **Wieschucht, Trankwässer, Magenkrampf, Epilepsie, Weirath, Bettwässer** und **Reiten** und zwar brieflich:
Voigt, Arzt zu Croppenstedt.
 Ein solider Mann, der in Parz. Gelbgrün bestellte und säuerte, wird sofort gesucht. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen unter Chiffre **R. G. bef. 60d. Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

== Garten-Meubles ==
 aus Buchenholz, preisgekröntes Fabrikat.
 Gefällige Formen, große Bequemlichkeit, sowie erprobte Solidität verbunden mit leichtster Handhabung und billigen Preisen zeichnen diese Meubles vor allen ähnlichen Fabrikaten in Eisen oder Holz ganz entschieden aus.
Gebr. Bethmann, große Steinstraße 63,
 Fabrik und Lager für Meubles-Industrie.

Nordseebad Westerland-Sylt,
 Saison vom 15. Mai bis Mitte October,
 hat von allen Nordseebädern den schönsten Wellenschlag und bietet beliebig bei Fluth wie bei Ebbe in fortwährend bewegter See am mächtigsten Strande die prachtvollsten und hellkräftigsten Bäder. Einen unschätzbaren Vorzug besitzt **Sylt**, das es durch größten Spongelhalt der Luft eminente Erfolge aufzuweisen hat. Reisende Bankfachler, unmittelbar am Meere gelegen, umschließen die Badewohnungen; billige Mietpreise, gute Hôtels, größter Comfort, Réunions, neue Conventions- und Eselställe; elegante Arkaden, Strand-Promenaden, **Waren-Badehaus** mit Douce-Einrichtungen, natürliche Mineralwässer aus der Landes-Apotheke und eine Curpelle sind vorhanden.
Badearzt: Sanitätsrath Dr. Marcus.
Sylt hat Post- und Telegraphen-Station, täglich bequeme und sichere Dampfschiffs-Verbindung mit kurzer Meeresüberfahrt ohne Ceerkantheit. Nächste Eisenbahnstation **Tondern** (Provinz Schleswig), per Bahn 5—6 Stunden von **Hamburg**. Directe Billets werden an den meisten Bahnen veräußert. **Broschüren und Dampfschiffsfahrpläne** sind gratis durch die Annoncen-Expeditoren von **Haasenstein & Vogler** und die Unterzeichneten zu beziehen, welche letztere auch brieflich nähere Auskunft ertheilt.
Westerland-Sylt 1878.
 Die Verwaltung der Seebadeanstalt.

Auf dem hohen Petersberg.
 Sonntag den 12. Mai **Concert und Ball**, gegeben von der **Dessauer Militär-Musik.**
 Anfang **Nachmittag 3 Uhr**, wozu freundlichst einladet **Emil Römer.**
1875r Moselwein, à Fl. 80 Pfg. u. 1 M. empfiehlt Otto Thiene.
Maitränk, täglich frisch, à Fl. 75 u. 100 Pfg., empfiehlt Otto Thiene.
Prima Türk. Pflaumen u. amerikan. Schnittäpfel empfiehlt Otto Thiene.

Landwirthschafterinnen, Verkaufserinnen, Jungfern pers. im Schneid., jung. Witt- wesen such. als Wirthschafterinnen od. Kinderfrauen Stellen. West. u. jung. Mädch. such. Dienst d. **Emma Lerche, Rathhausgasse 14.**
1 Kochmamsell f. Hotel, 1 jung. Mädch. 3. Erl. d. f. Küche b. gering. Gehaltslohn sofort gesucht durch
Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausgasse 14 (3. Stode).
 Für mein Wein- u. Colonialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen **Commiss**, versehen mit den besten Zeugnissen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Albert Kubnt, Gieselen.
 Ein nicht zu junges Fräulein aus guter Familie, welche 11 Jahre in einem Hause den Haushalt ganz selbstständig geführt und Kinder erzogen hat, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, eine ähnliche Stelle. Offerten sub **C. B. Naumburg a/S., Steinweg 12, I.**

(R. B. 189.)
Ein vorzügl. grosses Restaurant
 in nächster Nähe Leipzigs, mit bedeutend. Gasträumlichkeiten, schönem Ballsaal u. geräumig. Garten, ist Familienverhältnissen halber sofort zu verk. od. verp. Gef. Off. sub A. 101 an **Robert Kraunes** Annoncen-Bureau — Leipzig.

Gouvernante gesucht.
 Auf dem Rittergute **Reinshaus** bei Randeburg wird Ende Juli eine im Unterrichten geübte Gouvernante gesucht.

Durch ärztliche Verordnung empfohlen:
CHINA-WEIN
 mit und ohne Eisen
 bereitet von den Apothekern **Kraepelin & Helm** in **Zürich** (Niederlande) aus den wirksamsten Theilen der China, in allem spanischen Wein unter Garantie der Reinheit und Güte.
 Ohne Eisen gerodnet mit grosser Kraft, schlechter Verdauung, Fieber, Nervenschmerzen und ihren Folgen als Kopfweh, Neurasthenie u. s. w.
 Mit Eisen vorzüglich gegen Blödsinn, schlechtes Gedächtnis, Anämie, Geschwächtheit, Fräulein u. Mütterkräften.
 Preis der 1/2 Flasche M. 4.—
 1/2 " 2.—
 Die besten Zeugnisse der Niederl. medicinischen Facultät, des Augustus-Hospitals in Berlin u. anderer hervorragender wissenschaftlicher und ärztlichen Autoritäten, sowie die amtliche Analyse sind im Prospect enthalten und gratis von unten genannten Apotheken zu beziehen.
 General-Depot für ganz Deutschland: **Einlin & Co.** in Frankfurt a. M. u. **H. Hübner** in Berlin, Leipzigerstr. 14.
 Depot in Halle in der Engel-Apotheke.

Neue ff. Matjes-Heringe, Neue Kartoffeln.
C. Müller Nachf.

Ein moderner, sehr gut gehaltenes halberbedecktes Kutschwagen, Patentadern, ein- od. zweispännig zu fahren, steht preiswürdig zum Verkauf **Geiststraße Nr. 13, Halle.**

4—6 Wochen alte gute Kfetscheren, halbenjährige Kasse, hat zu verk. **Nittergut Friedburg a/S.** Daselbst sind auch noch 8 Stück fette Schweine zu verkaufen.

Zwei Paar hoch-elegante 5 jährige harte Wagenpferde, Oldenburger Rasse, stehen zum Verkauf **Nittergut Köstritz, Station d. Thüring. Bahn.**
 Eine ca. 10 1/2 schwere Kuh verkauft **Schlösser zu Schöchwitz.**
 100 Stück 4- und 6-jährige Hammel mit der Wolle hat zu verkaufen **Karl Becke** in **Einbenberg** bei **Hargersrode.**

Ziehung im Mai.
Lotterieloose à 3 Mk. zur
 — Quasildburger
 — Mecklenburger
 — Casseler
 — Dresdener
 — Stettiner
 — Pferde-Lott.
Ernst Haussengier.

Eis-Verkauf
 zu jeder Tageszeit
 bei regelmäßiger Abnahme
 per Eimer à 15 1/2 30 M.,
 per 1 Centner 1 150.
W. Nietsch,
 75 Leipzigerstraße 75.

Auch in diesem Jahre empfehle mein vorzügliches
Mottenpulver
 in Schachteln à 50 und 100 M.
M. Waltsgott,
 gr. Ulrichstraße 38.

Schweizer-Krauter-Sonig
 für Husten und Heiserkeit in Flaschen à 30, 60 u. 100 M. Aufträge darauf vermittelt **Albin Henze**, Schmeerstr. 39.
Neue Matjes-Heringe, Kiffab. Kartoffeln.
Ferd. Rummel & Co.

Ferd. Schumacher's Natur-Heilmethode
 heilt speziell trockene u. nasse Flechten, Juckflechten, Kopfgrind, Hautausschläge, Salzfuss, Krätze, Wunden, offene Beinwunden, Frauenkrankheiten u. a., Bleichsucht (Blutarmuth) u. f. w., Fallruhe, Angeweideten, Bandwurm in 2 Stunden, Rheumatismus, Kopf-gicht, selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen, Brust- u. Nervenleiden aller Art. Diese Krankheiten werden schnell, sicher und dauernd von mir geheilt.
 Bei Niederfolgabe ich den Betrag zurüch. Meine Broschüre **Natur-Heilmethode** erhält jeder Kranke gegen Einleiden von 30 M. in Marken franco gegen franco und veräume kein Kranker, sich dieselbe anzuschaffen.
Ferd. Schumacher,
 Effen a. d. Ruhr, **Kastl-Allee 16.**
 Am **Freitag den 10. Mai** cr. von **Vormitt. 9 bis Nachm. 5 Uhr** in **Halle zum „goldenen Löwen“** in Halle zu sprechen und **14 Tage** später an demselben Tage.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute Morgen 4 Uhr schenkte uns der allgütige Gott einen muntern Jungen.
 Naundorf b. Wessendorf, den 6. Mai 1878.
G. Fischeg und Frau.

Todes-Anzeige.
 Heute Abend 7 Uhr entschlief nach jahrelangen Leiden ruhig und Gott ergebend unsere theuere Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verwitwete Amtmann **Liebers-Fühn** geb. **Püschel.**
 Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Nittergut Weisberg, den 5. Mai 1878.

Otto Liebers-Fühn als Sohn,
Auguste von Baeceow als Tochter,
Lina Kamah geb. Liebers-Fühn,
Carl Kamah als Schwiegersohn,
Sans u. Margaretha Kamah als Enkel.

Telegraphische Depeschen der Vallschen Zeitung. Wien, d. 7. Mai. Die „Presse“ berichtet die Schillingimpevorlage als eine rein defensible Maßregel; eine Besetzung Bosniens fehle nicht auf der Tagesordnung. Die Reise des Botenposters Schwalow wird von den Blättern als dem Frieden günstig interpretiert. Petersburg, d. 7. Mai. Das „Journal de St. Petersburg“ meint, Schwalow's Reise bedeute, daß in den Verhandlungen mit London eine präzisere Phase eingetreten sei.

Verfalltes, d. 6. Mai. Deputirtenkammer. Der bonapartistische Abgeordnete Wittich kündigt eine Interpellation an über die Mittelstellung der diplomatischen Korrespondenz. Die Beratung hierüber wird auf Donnerstag festgelegt. Der Gesandtschaft betreffend die Erhöhung der Offizierspensionen wurde angenommen.

Wien, d. 7. Mai. Die „Presse“ läßt sich aus Konstantinopel melden, die Porte habe sich hinsichtlich der Räumung Schumars der Forderung Russlands gefügt, werde aber Barna und Batum vorläufig nicht räumen.

Petersburg, d. 6. Mai. Die Meldungen mehrerer Blätter über eine bevorstehende Erhöhung des Salzzolls sind nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite durchaus unbegründet, die Regierung beabsichtigt im Gegenteil, den Salzzoll herabzusetzen.

London, d. 6. Mai. Unterhaus. Der Schatzkanzler Northcote erklärte auf eine Anfrage Hartington's, daß lebhaftere Verhandlungen zwischen England und Rußland im Gange waren und noch im Gange seien; jetzt in eine Diskussion darüber einzutreten, würde dem Staatsinteresse zum Nachteil gerichten. Die Unterhandlungen wegen der Beendigung der Unruhen in Bessarabien seien dem Abschluß nahe, er hoffe, die Pacifikation der dortigen Gebiete werde bald erzielt werden. Die Entsendung indischer Truppen nach Europa sei längst beschlossen gewesen. Die vorerwähnte Aufhebung der Maßregeln sei unnötig erschienen, eine Debatte darüber sei am zweckmäßigsten mit der betreffenden Kreditvorlage zu verbinden. Fawcett und Campbell freuten die Regierung wegen der Verwendung indischer Truppen in Europa an und bezweifelten, daß dieser Schritt ein weiterer sei. Überdies berage derselbe die Gefahr, daß die indischen Truppen nicht in England verwendet werden könnten. Harcourt bezweifelt, daß die Regierung überhaupt ein Recht besitzen habe, indische Truppen ohne Zustimmung des Parlaments zu verwenden. Northcote vertheidigt das Verhalten der Regierung. Der gedachte Schritt sei zweifellos ein sehr wichtiger, aber in der That doch nicht mehr und nicht weniger als die einfache Befehlung, militärische Streitkräfte aus einem Theile des Reiches nach einem anderen Theile des Reiches zu versetzen. Dem Parlament stehe bezüglich dieses Schrittes dasselbe Recht zu, wie bezüglich aller englischen Streitkräfte, nämlich das Recht, die Creditforderung, die in Bezug darauf eingehragt werde, zu bekämpfen. Im Uebrigen müsse er an seiner vor den Oberkammern abgegebenen Erklärung festhalten, die Politik der Regierung sei unverändert dieselbe, zu erhöhter Beforgnis liege keinerlei Grund vor, die Politik der Regierung sei auf die Herbeiführung einer friedlichen und befriedigenden Lösung der Orientfrage gerichtet. Er könne nur wiederholen, daß er seinen Grund sehr anzunehmen, daß jetzt eine geringere Wahrscheinlichkeit für eine friedliche Lösung bestehe als vorher. Immerhin könnte aber die Spönnung der Regierung gestiftet worden und deshalb seien Vorsichtsmaßregeln nötig. Nach Erlebigung der auf die Entsendung indischer Truppen nach Europa bezüglichen Debatte machte der Deputirte Fawcett die Andeutung, daß er einen Protest gegen eine Verwendung indischer Truppen ohne Zustimmung des Parlaments beantragen werde, falls kein einflussreicheres Mitglied dieser Pflicht übernehmen sollte.

Die Tageseintheilung in London.

Wie es doch vier Millionen Menschen, die auf 32,000 Sectoren Grund in 500,000 Häusern wohnen und auf dem betriebsreichen Handelslande der Erde die Vertheilung des Verkehrs von allen fünf Welttheilen in Händen haben, anstellen müssen, um die Geschäftskunden Tag um Tag glatt abzuwickeln, und ohne ihren in den Menschenkenntnis gebalt einen Anreiz zu erwidern, dort hungert und dürstet, um einen Brief zu kaufen, einander zu erwidern und, ohne Alles zu verwirren und durcheinander zu werfen, die millionenfach über den Werttag verschlungenen Fäden Abends wieder leicht und bequem lösen und das Lager finden, welches sie am Morgen so selbstvertrauens verlassen haben, gleichwie die wenigen Raubvögel eines kleinen Dorfschens?

So wird sich mancher Reisende bei seiner Ankunft in London mit gepanzerter Neugier gefragt und dennoch dort eine Ordnung gefunden haben, in welcher er sich bereits nach einigen Tagen eingewöhnt hat und sich so bequem und sicher bewegt, wie noch in keiner anderen Stadt.

Um 9 Uhr kommt das Frühstück auf den Tisch — Breakfast; der Lokonot „bricht das Halten“ damit, und zwar gleich entschieden und tüchtig. Man nimmt Thee, Butterbrot, Eier, Fische oder anderes Fleisch und kann daran auf fünf bis sechs Stunden genug haben.

Mittlerweile haben sich 1500 Omnibusse und 8000 kleinere öffentliche Fuhrwerke auf den geeigneten Plätzen aufgestellt, und auf vierzehn südlichen Eisenbahnen sind die Locomotiven geheizt; die Völkerverwanderung von der Peripherie der Stadt gegen das Centrum setzt sich in Bewegung.

Mit der Regelmäßigkeit der Fluth und Ebbe auf der Themse wagt die Menschenfluth nach der City, welche während der Nacht so verlassen stand, daß tausend Häuser unbewohnt und nur dem Schauge der Polizei anvertraut blieben, und nun entzündet sich hier ein Geschäftstreiben, das immer anwachsend, zwischen 12 und 1 Uhr seinen Höhepunkt erreicht.

Auf der Börse, in den Banken, in den Comptoirs und

Berlin, den 6. Mai.

Die Kaiserin hat gestern Abend Berlin verlassen und sich zu einer Frühjahrsreise nach Baden-Baden begeben. Zu Ehren der deutschen Kronprinzessin gab die Königin Victoria von England im Windforstschloß am 2. ds. ein Diner, bei welchem außer der Kronprinzessin der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, die Prinzessin Beatrice, der deutsche Botschafter und die Gräfin Marie Münster, General-Major Rapier von Ragdala und Generalleutnant Eir Daniel Epskov zugegen waren.

In einer Korrespondenz der „A. U. Z.“ aus dem Haag vom 1. Mai, welche sich über die bevorstehende eheliche Verbindung des Prinzen Heinrich der Niederlande mit der Prinzessin Marie von Preußen verbreitet, heißt es:

Die erlöschende Braut, obwohl der Bevölkerung bis jetzt vollständig unbekannt, genießt bereits eine gewisse Popularität im Lande. Freilich hat dazu die unermessliche Beliebtheit ihres künftigen Gemahls wesentlich beigetragen; doch andererseits erblickt man bereits in der preussischen Prinzessin die geeignete Frau, um an Stelle der leider eingegangenen Königin Sophia die in dem Ansehen derselben ziemlich vererbenden Räume des königlichen Schloßes von neuem zu beleben. Und eine so eben in die Öffentlichkeit gedrungene Thatsache kann die Zuneigung der Nation für die Prinzessin nur erhöhen. Derselbe hat nämlich — wie verlautet auf Anregung der Kaiserin Auguste — verlangt, schon jetzt mit der Reichsliste und der Sprache des Landes vertraut gemacht zu werden. Und es giebt wohl kein Volk, welches sich durch das Interesse eines Ausländers für seine Vergangenheit und seine Landessprache so geschmeichelt fühlt als gerade die Niederländer. Kurz Hr. Veymer, Leiter des hiesigen Gymnasiums, eine nach jeder Richtung dazu äußerst geeignete Persönlichkeit, wird sich nächstens auf Bitte des Prinzen Heinrich nach Berlin begeben, um dem Verlangen der Prinzessin Marie zu entsprechen.

Im Reichstag verläutet, das Project, den Kronprinzen zum Erbthronfolger, das Elisabeth-Lothringen zu machen, sei dem Abschluß nahe. Die Anwesenheit Roggenbaw's sieht damit in Verbindung.

Wie der „Kreuzzeitung“ aus München bezücht wird, hat sich der Erbprinz Herzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin am 5. d. in Petersburg mit der Großfürstin Anastasia Michailowna von Rußland, Tochter des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, verlobt. Der Erbprinz ist geboren am 19. März 1851, die Großfürstin am 28. Juli 1860; sie ist die einzige Tochter, neben fünf Söhnen, des Großfürsten Michael (des jüngsten Bruders des Kaisers Alexander von Rußland) und der Großfürstin Olga, Prinzessin Cécilie von Baden, jüngsten Schwester des Großherzogs von Baden. Großfürst Michael, Statthalter im Kaukasus, ist dieser Tage mit seinem Bruder Nikolaus, dem Generalissimus im Kaukasus, zum russischen General-Feldmarschall ernannt worden und vor Kurzem aus Tiflis in Petersburg eingetroffen.

Der finanzielle Effect des dem Reichstage zugegangenen Reichswurfs, betreffend die Revision des Servistarifs, berechnet sich für den Reichshaushaltsetat wie folgt: im Ganzen sind erforderlich 3,318,000 M., und zwar Mehrerfordern auf Servois zusammen 2,943,000 M.; davon kommen auf die Verwaltung des Reichsheeres für Preußen und die damit verbundenen übrigen Contingente rund 2,700,000 M., für Sachsen 134,500, für Württemberg 58,500, ferner für die Marineverwaltung 50,000. Mehrerfordern auf Wohnungsgeldzuschuß ist erforderlich 375,000 M., und zwar in der Militärverwaltung für Preußen 100,000, für Sachsen 72,000, in der Marineverwaltung 172,000, Rechnungshof 8,500 M.

In Betreff der Orientfrage beabsichtigen einige Reichstagsabgeordnete, mit einer Interpellation an den Reichskanzler vorgehen, um festzustellen, ob die Reichsregierung das bisherige Programm der Orientpolitik beibehalten wolle.

In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. verstarb hierseits ein hochverehrter Veteran, der General der Infanterie z. D. v. Prese-Binary, Ritter des hohen

Schreibstuln, auf den Docks, in den Waarenhallen, Magazinen, Gewölbem und in den Buden des Kleinhandels, unter allen Dächern und auf allen Gassen und Aemtern, in allen Kanzleien der Behörden, der Rechtsfreunde und Anwälte werden in den fünf Stunden von 10 bis 3 Uhr in ununterbrochener Reihe Unjammern von Geschäften angehäuft, verhandelt, abgeschlossen und ausgetragen, und das Alles wohl in glühendem Eifer und auch leidenschaftlich, aber doch mit einer äußerlichen Güte und Rundung, meistens mit knappen Worten und mit solcher Gewandtheit, daß der Fremde staunt, wenn er hintennach die Zahlen und Beträge erfährt, um welche es sich handelt.

Nach 3 Uhr pinnen sich die letzten Fäden ab, die Rückwanderung aus dem Centrum gegen die Peripherie beginnt, und um 5 Uhr oder nur wenig später sind die Geschäftsmänner wieder in ihre Wohnungen zurückgekehrt und die Hausfrauen empfangen sie an der Hausthür.

Auf dieser Wanderung haben aber diese Menschenfluthen einen Weg von einer bis drei Beugstunden hin und eben so weit zurück gemacht, ja auf den Eisenbahnen die doppelte Zahl in Weilen, und die Frauen?

Die weissen Hausfrauen haben mit ihren Dienstmägden die Wohnung nicht verlassen, denn alle Bedürfnisse: Brot, Milch, Butter, Eier, Fische, Fleisch und Gemüse, Holz und Kohlen, auch die Leibwäsche, Zeitungen und Blumen wurden ihnen von bekannten Geschäftslenten auf kleinen Karren zugeführt und durch das offene Fenster des hellen Unterrains, oder durch die Öffnung des Kellertor in der Hausthür und durch das auf die Gasse mündende Füllloch des Kellers gereicht.

Denn man hält in London an dem Grundsatze fest: es ist besser, wenn ein Kleinbändler auf einem Wege zwanzig Familien verlorst, als wenn zwanzig Familien den Weg nach der Markthalle meiden müssen. Die Hausfrauen haben dabei „gewaltet“, die Wägen geleitet, den Staben geschwenkt und mit ochtendern Sinn den Gemüth des Hausvaters geleitet, welcher, heimgekommen, sich an den gedachten Tisch setzt und meist von der City und ihrem draußenden und

Ordens vom schwarzen Adler, im 91. Lebensjahre. Der Verstorbene hatte sich namentlich um das Festungsbauwesen große Verdienste erworben. Bei seiner Verlegung in den Adelsstand erhielt General Prese den Zunamen Binary nach dem bekannten Fort der von ihm erbauten Festung Posen.

Die praktische Durchführung der Justizorganisation hängt an, sich in bisher allerdings noch ziemlich vereinzelt Erscheinungen bemerkbar zu machen, und zwar zunächst in Personalfragen. So ist eine Befreiung des Justizministers ergangen, keine Applicanten für den Subalternienposten mehr anzunehmen, d. h. solche junge Leute, welche nur das Examen als Actuarius zweiter Klasse zu machen beabsichtigen und deren Laufbahn in Folge dessen als Bureauassistent abschließt. Beamte dieser Gattung haben in der künftigen Organisation keinen Raum, wenigstens nicht als Gerichtsschreiber. Ferner hängt man an, die erledigten Stellen von Oberstaatsanwälten bei Appellationsgerichten, welche eingeben werden, nicht wieder zu besetzen.

Der altpreussische Reichstagsabgeordnete Grad hat an die „Nordd. Allg. Ztg.“ ein Schreiben gerichtet, in welchem gesagt wird, daß im Elsas allgemein die Einführung des Kabakomonopols gewünscht wird. Gegen ein Verbot gegen das Monopol könne nur aus politischen Rücksichten vorkommen, und wenn die Regierung mit Erfolg zur Wahrung unserer wirtschaftlichen Interessen eintritt, so mag auch der Widerstand gegen die Einführung des Monopols von unserer Seite her wegsallen.“ Zugleich hat der landwirtschaftliche Verein des Elsasverfalles an den Reichskanzler eine namentlich vom Standpunkte der elassischen Tabakproduktion aus begründete Petition gerichtet: daß ein Kabakomonopol mehr oder weniger dem französischen Monopol entsprechend eingeführt werde.

Der Staatsminister a. D. Graf v. Eulenburg gedenkt, wie verlautet, in diesem Jahre einen längeren Sommeraufenthalt in Warmbrunn zu nehmen. Bekanntlich hat der selbige Pava Brangel, der in diesem schlesischen Badoerte die Sommermonate zu verbringen pflegte, in hoher Gunst bei den dortigen Bewohnern und Bädegästen gestanden. Daher dürfte wohl auch der jüdische Graf Eulenburg ein Civil-Brangel werden.

Zwei deutsche Nordbesitzer sollen durch eine neue Eisenbahnlinie verbunden werden: die „Königl. Eisenbahndirection zu Hannover ist, wie der „Annal. Cour.“ erfährt, mit Anfertigung von Vorarbeiten für eine Eisenbahn milder Ordnung von Bremerhaven nach Cuxhaven beauftragt worden.

Das hiesige Haus Siemens hat von der englischen Admiralität Auftrag erhalten, 200 elektrische Leuchtapparate für die britische Flotte sofort fertig zu stellen; selbe sind im Stande, jedeswe Schiff Nachts auf 250 Yards im Umkreise taghell zu erleuchten.

Der Ring der neuen Befestigung von Straßburg ist durch die schon Mitte März erfolgte Besetzung und Armirung der Forts Blumenthal bei Auenheim, Hofe bei Reumühl und Kirchberg bei Sundheim nunmehr geschlossen worden. Das Gleiche steht in Weg mit der letzten Bauausführung des Forts Kamele unmittelbar bevor und es soll nunmehr an der deutschen Westgrenze die Fertigstellung der neuen Werke von Köln vor allen anderen Festungsbauten gefördert werden.

Die königlich großbritannische Regierung hat zwei Einwohner von Kappelen-Neufel (Landbrosfel Städte), Namens Heinrich Janes und Ernst Harms, in Anerkennung der Unerlöschlichen und Aufopferung, mit welcher sie im März d. J., gelegentlich der Strandung des Liverpooler Schooner „David“ bei Wilsand vor der Elbe, ihr Leben geopfert haben, durch Verleihung goldener Medaillen ausgezeichnet.

Wie dem „F. A. M.“ aus Vera gemeldet wird, hat zwischen Marroen englischer Kriegsschiffe und der Be-

stehenden Geschäftsläre in der gefunden Luft auf dem Westend der Stadt, den grünen Rasenplatz vor dem Fenster, im engen Kreise der Familie den Feierabend zubringen kann, wenn er es nicht vorzieht, Gesellschaft zu empfangen oder Gesellschaften aufzulösen und mit seiner Familie noch weiter hinaus in das Freie zu gehen.

Mit der für eine Millionen-Stadt zweckmäßig erdachten Vertheilung von zwei Hauptmahlzeiten um 9 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags, worauf vor dem Schlafengehen noch ein Thee genommen werden kann, erreichen die Londoner folgende Vortheile:

1. Sie können nach dem Glaubenssage: „Mein Haus ist meine Burgeste“ mit ihrer Familie in einer unbegrenzten Zahl abgeschlossener Häuser wohnen, die sich gassenweise die Jahrgänge eines Hauses immer auf's neue an der alten Stadt aufsetzen und nach der gefunden Lage hin ausbreiten. Und so hat es London glücklich dahin gebracht, daß es in den drei Stadttheilen Middlesex, Surrey und Kent allmählich hundert Dörfer und Städte in sich aufgenommen hat und dazwischen grüne Rasenplätze und Buchweizen, die sogenannten „Stadt-Gärten“, stehen lassen konnte.

2. Sie können ihre Tagesgeschäfte in einem Zuge, ohne jede Unterbrechung abwickeln, weil jeder Geschäftsmann zur bestimmten Stunde auf seinem Plage zu treffen und geschäftsbereit ist.

3. Sie brauchen nur eine Wohnung Sommer und Winter und keine Winterhäuser und Kaffeehäuser, von denen in London nur einige wenige für ständig Durchreisende offen stehen.

4. Sie gewinnen früh bis um 9 Uhr Zeit, um die Tagesgeschäfte zu lesen und sich sonst auf das Geschäft wohl vorzubereiten, die tägliche Anordnung über den innern Haushalt zu treffen, den häuslichen Unterhalt der Kinder einzuleiten und die Briefe in Familien-Angelegenheiten zu schreiben, und sie haben nach dem Geschäfte von 6 Uhr an wieder Zeit, für ihre Familie zu leben und auch für die eigene Fortbildung und für die Aufrechterhaltung des Gemüths zu sorgen.

Konturs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle, I. Abtheilung, den 4. Mai 1878 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters Emanuel Gebler hier ist der kaufmännische Konkurs im abgetzlenen Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. November 1877 festgestellt worden.

Zum einseitigen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Friedrich Hermann Keil hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 18. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Dr. Langhans im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegebun, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Juni d. J. einschließlicb dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenadun zur Konturmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Angleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben binnen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. Juni d. J. einschließlicb bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 26. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Dr. Langhans im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtsigen Bevollmächtigten bestellen und von den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältin Herzfeld, Krakenberg, v. Radetzki, Niemer, Schliekmann, Zeilquinn, Wippmann, Ziebig, Fritsch und Göding zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung. Eisleben, den 3. Mai 1878.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll die Wand IV. Blatt 136 des Grundbuchs von Großschferhausen für den Zimmermeister Johann Andreas Heinrich Koch in Großschferhausen eingetragenen Grundstücke: das Anspannqu. Nr. 45, bestehend aus Wohnhaus mit kleinem Hof, 13 Aren Hausgarten, Stallgebäude, Scheune, Schafstall, Schweinefäßen und Dampfmaschinenkelle, zu 240 Mark Auktionswerth, nebst der zugehörigen Kadel 10, von 13 Aren 30 q Meter Wiese, zu 624 Mark Reinertrag, am 1. August 1878 Vormittags 9 1/2 Uhr im Trautmann'schen Caffeehaus zu Großschferhausen durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 3. desselben Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung. Der Subhastations-Richter. (gez.) Hermann.

Rückhaltslose Residenzbriefe.

— Ein Wintertagsraum —

von Maximilian Rustiens.

(Berlin, Klönne & Müller, Prinzenstraße 56)

Die während des vergangenen Winters in der Hallischen Zeitung allwöchentlich erschienenen „Rückhaltslosen Briefe“ hat der Verfasser — durch eine originelle Vor- und Nachrede vermehrt — auf Wunsch einer immer wachsenden Zahl von Freunden dieser, in Form und Inhalt höchst eigenartigen Correspondenz in ein Büchlein gesammelt. Dasselbe ist von allen Buchhandlungen, in Halle von der Pfefferkuchen Buchhandlung zum Preise von 1 50 Mk. zu beziehen.

Die große Vielfältigkeit und das Vielgehaltige des anregenden Stoffes gewinnt außerordentlich bei der Lectüre durch die Aufeinanderfolge der Briefe, die ein lebensfrisches Bild des großstädtischen Handels, Treibens und Urtheilens nach politischer, gesellschaftlicher, literarischer und musikalischer Perspektive skizziren. Die originelle Form des Bestes übertrifft selbst da, wo das anklingende Thema kaum für gebundene Rede verwertbar scheint. Den — für uns wesentlichsten — Vorzug dieser interessanten Correspondenz finden wir in einem lebendigen und ungefühlten Ausdruck des Gemüths, das überall mit zarter und verfeinerter Hand über dem Nationalen steht und nicht bloß, wie so manche ähnliche Erscheinung auf dem Büchermarkt in dieser Form, nur mit einem geschmittenen Gemüthsleben koexistirt! Wir empfehlen das Buch als Wärmle.

30,000 Mark

werden von einem rentablen Fabrik-Etablissement (wobei Panbeseit) auf 1 Hypothek zu leihen gesucht. Gest. Offerten werden unter A. B. # 52 durch Gb. Stiefelrath in der Exp. d. Bz. erbeten.

Ein erster Verwalter findet sofort oder 1. Juni Stellung. Abschriften der Zeugnisse unter H. # 100 Halle a/S. erbeten.

A 150. werden von einer anständigen Familie gegen genügende Sicherheit und nicht zu hohe Zinsen geliehen. Abreise erbitte postlagernd unter E. L. # 3. Halle, Hauptst. Eine perfecte tücht. Kochmamsell, die 5 Jahre in einem Hotel ersten Ranges thätig war, sucht wegen Aufgabe d. Geschäfts, geküßt auf die vorgügl. Zeugnisse entsprechende Stellung. Ziff. erb. K. K. Brunnowstraße 18 Halle.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein b. Halle a/S.

eröffnet am 18. Mai die Saison seiner Sool-, Mutterlaugen-, Malz-, Kleide-, Lohe-, Schwefel-, Stahl-etc. Bäder, die Trinkerne seiner Quelle, alter Ziegenmelke und aller fremden natürlichen Mineralbrunnen. Russische Sool-Dampfbäder werden für Herren Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags und für Damen am Montag und Freitag Nachmittags gegeben. Die Bade-Direction.

In stets frischer Füllung empfiehlt alle gangbaren natürlichen und künstlichen Mineralwasser, deren Quellsalze und Pastillen,

fowie alle Badearztmedicinen die Droguen- & Mineralwasser-Handlung M. Wallsgott, gr. Ulrichsstraße 38.

Wagen- D. Keil Halle a/S.

Leipzigstraße 72. empfiehlt Landauer, halberdeckte, Jagd- und Pirschwagen, eigenes Fabrikat, nach neuester und ausländischer Façon. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum von Giebichenstein und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Mai die Bäckerei — Abvokaten-u. Gocentstraßen-Geb. — übernommen habe. Gleichzeitig empfehle sehr wohlbedenktens Brod, sowie alle Sorten Kuchen-Waaren und verschiedene Sorten Theegebäck, welches täglich frisch zu haben. Um geeignetes Wohnlohn bittet ergebenst Karl Prell, Bäckermeister.

Auch suche einen jungen Mann aus anständiger Familie, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrtage in einer Metallwaarenfabrik beendete, sucht Stellung sofort oder später unter bescheidenen Ansprüchen. Gefäll. Offerten erbeten unter H. Z. 20. an Gb. Stiefelrath in d. Exp. d. Bz.

Eine Dame, von Herrn Prof. Kullak in Berlin ausgebildet, wünscht einen Theil ihrer freien Zeit durch Klavierunterricht zu besetzen. — Adressen nehmen Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7, u. etwaiger Auskunft wird Hr. Musikdirector Hassler die Güte haben zu ertheilen.

Billige Güterverpackungen und Verkäufe. Zu verpacken: 300 Ader, 604 Ader u. 150 Ader, sofort zu übernehmen. Güter von 80 Ader bis in der Größe zu 500 Ader zu verkaufen; Boden sehr gut, Anz. nach Uebereinkommen, a. d. Bismarck-Bahn. Ansf. B. 100 beförd. Gb. Stiefelrath in d. Exp. d. Bz.

Ein militärfreier junger Mann, der längere Jahre in Engros-Geschäften als Comptoirist thätig war und dem über seine Leistungen die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein bauerdendes Placement für sofort oder später. Gest. Offerten an A. B. 98 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Ein junger Mann von 19 Jahren sucht eine Stelle als Verwalter. Honorar wird nicht beanprucht. Näheres bei Gb. Stiefelrath in der Exped. d. Bz.

Stelle-Gesuch. Ein verh. Decon-Inspcctor, mittl. Alters, in Brennerried u. Rübenbau erf., sucht, geküßt auf gute Zeugn., pr. 15. Mai ab. post. Stell. Gef. Ansf. H. 51397 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S. erbeten.

Ein Erbpachtshof in Medlenburg, 61,000 q A. groß, in besser Culture, guter Getreide-Boden u. gleiche Wiesen (80 Fuder jährl. Ertrag) schöne Wohn- u. gute Wirtschaft-Gebäude, angenehm u. nur 1 Meile d. Ebau. belegen, in welchem lebenden u. todtten Inventar, füll wegen Kränklichkeit des Besizers unter gütig. Beding. soz. veräußert werden. Näh. wird d. Hr. Criminal-Actuar u. Notar Steinbrödt in Bülow i. Medl. ertheilen.

Echte Zauberkäse zu angemessenem Preise zu verkaufen Rittergut Teudern.

600 Ctr. blaurothe mit telgroße Speise- resp. Saatkartoffeln hat abzugeben (H. 51416.) Empfinger in Halle, Schulberg 6.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei Ernst Voigt. Saamen-Dörter, Bad. Saatmais, Amerik. Pferdezaun-Saatmais, Saat-Wicken, Schwed. Klee, Weissen Lämmerklee, Schott. Buchweizen, Futtermais empfiehlt Ernst Voigt.

Frische Leinkuchen sowie Leinkuchennmehl empfiehlt Ernst Voigt.

Alle Sauces dieses Masse.

Ein sauber hergerichtete, herrschaftliche Del. Etage von 5 Stuben, 4 Kammern, Balkon, Küche und Zubehör, Gartenlaube u. Promenade, gesund und freundlich gelegen, ist sofort zu beziehen für jährlich 250 Thlr. Gefühde sind abzugeben an L. 78 bei Rudolf Mosse hier, gr. Ulrichsstraße 4. Auch ist daselbst ein Souverain-Logis für einen zahlbaren Mieter, der Hausmannsbienste übernimmt, zum 1. Juli zu beziehen.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, in beliebigen Längen geschlagen, so wie einen größeren Posten sehr gut erhaltener alter Grubenschienen, 4 und 5 Pfund per laufende Fuß schwer, offeriren sehr billig J. Freund & Co., Neustadt-Magdeburg.

Gartenmöbel von Eichenholz, solid und elegant gearbeitet, offerirt zu billigen Preisen O. Heinicke, normal's Philipp-Winterfeld, Halle a/S., Mühlgraben 5, am Bürsenthal.

Methode Coussaint-Gangenscheidt.

Die Briefl. Sprach- u. Sprach-Unterricht für das Selbststudium des Englischen, 26. Aufl. (Empf. v. d. Redact. der Zeitschr. in No. 20/1874.)

Englisch v. d. Professoren Dr. C. van Dalen, H. Lloyd und G. Langenscheidt.

Französisch v. Ch. Toussaint, Prof. G. Langenscheidt. (Wöchentlich 1 Lect. à 15 Pf. Jede Sprache 2 Kurse à 15 Mk. Fr. 1 u. 2 auf einmal nur 27 Mk. Briefl. 1 als Probe 50 Pf. [Marken] Prosp. gratis.)

Urtheile: Diese Unterrichtsabr. verdienen d. Empfeh. vollständig, welche Ihnen v. Sem.-Dir. Dr. Diesterweg, Dir. Dr. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Prof. Dr. Schmitz, Prof. Dr. Städler, Dir. Dr. Viehoff u. and. Autoritäten geworden ist. (Lehrerzeitung.) — T. L.'s Meth. erachtet und als eine d. wichtigsten Erscheinungen d. Neuzeit, als ein ebenso wichtiger Triumph des menschl. Schaffens, wie Dampfmaschine, Telegraphie, u. (Lehrerzeitung, Rundschau.) — „Dies. Unt. ersetzt in jeder Hinsicht e. guten Lehrer.“ (Schulztg.) — „D. Lehrer wird bei dies. Unt. auch f. d. Auspräg. ganz überflüssig.“ (Schulztg. Prof. Dr. Herrmann, Wien.) — Der wohl-durchdachte Plan u. d. Sorgfalt d. Ausführung treten in d. T. L.'schen Meth. recht auffällig hervor, wenn man d. schlechten Nachahmungen damit vergleicht, welche v. d. literar. Industrie auf d. Markt gebracht werden.“ (Schulztg., Gangenscheidt'scher Buchh. Prof. Dr. Berlin, S.W. Mückerstr. 13.)

Erlödigte Lehrstelle.

An hiesiger Etadschule ist die 6 ständige Lehrstelle erledigt. Das jährliche Einkommen beträgt 1200 Mark incl. Wohnungsequivalent und kann durch Unterricht in der Fortbildungsschule um 40—80 Mk. erhöht werden. Bewerber haben ihr Gesuch bei der Königl. Bezirks-Schulinspektion II. in Leipzig innerhalb der nächsten 3 Wochen einzureichen. Zwenkau, d. 6. Mai 1878. Der Schulvorstand.

Ein herrschaftliches Rittergut

in der Prov. Sachsen, mit 455 Morg. Ackerboden, Antheil an einer Zuderfabrik, Biegelei, von Leipzig 3/4 Stunde zu Wagen, ist mit 20,000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Rechtsanwält Dr. Max Geklein in Leipzig.

Ein vorzüglicher Ackerhof

mit einem Areal von 183 Mg. milden Weizenbodens, wovon 20 Mg. Morgen zweifelhafte Wiesen, guten Gebäuden, komplettem Inventar, eine Stunde von der Stadt und Bahn belegen, soll vorgerückten Alters wegen billig bei einer Anzahlung von 6 bis 8000 Mk. sofort verkauft werden.

Der Hof ist canonreht und bestand sich über 100 Jahre in einer und derselben Familie. Auskunf. ertheilt (H. 1963.)

E. Röbe — Süßrow i.M.

30,000 Mark werden auf ein neu gebautes Grundstück auf alleine Hypothek gesucht. Bitte Offert. unter J. H. 1841 an Gb. Stiefelrath in der Exp. d. Bz. abzugeben.

annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch J. Barck & Co., gr. Ulrichsstraße 47.

Ein Gruben-Compaß ist zu verkaufen in Schlettau bei Halle a/S. Nr. 11.

Privatstunden ertheilt ein Schüler der obern Klassen Sieteweg 13, III.

Stube, Kam., Küche m. Zubeh. zu verm. Wömlitzerstr. 4a.

Stube, Kammer an einz. Leute zu verm. Wömlitzerstr. 4a.

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige. Die Verlobung meiner Tochter Pauline mit dem Rector Herrn Theodor Küper in Croppenstedt wird hierdurch ergebenst als Wittve Ottilie Berendt geb. Richter.

1866 jüm, im Mai 1878.